



## UNIPER UND DIE ENERGIEWENDE

### Wie weiter für die Klima- und Wirtschaftstransformation?

Mai 2023

Beyond Fossil Fuels, E3G, Greenpeace, Kritische Aktionäre,  
Urgewald

#### Wirtschafts- und Klimatransformation als Nordstern nutzen

Als Haupteigentümerin von Uniper hat die Bundesregierung die Chance und die **Pflicht**, die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens auf eine beschleunigte Transformation der deutschen und globalen Wirtschaft auszurichten und mit den Klimazielen der Bundesregierung in Einklang bringen. **Diese deuten in dieselbe Handlungsrichtung, unterscheiden sich aber im Ambitionsniveau.**

**Selbst ohne mehr Klimapolitik ist eine gewaltige Transformation des Portfolios des Unternehmens notwendig.** Die russische Invasion hat die gesamtwirtschaftliche Abkehr von fossilem Gas beschleunigt. Allein im Jahr 2022 **sank der Bedarf** von 99 Mrd. m<sup>3</sup> auf 82 Mrd. m<sup>3</sup>. Selbst unter einem konservativen Szenario möchte die Bundesregierung den Bedarf um weitere 10% bis 2030, auf 74 Mrd. m<sup>3</sup>, senken. Dahinter steht ein boomender Wärmepumpenmarkt und eine Industrie, die nach Effizienzgewinnen und einem beschleunigten Übergang zu Wasserstoff sucht. Gleichzeitig erteilte die Europäische Union (EU) der Bundesregierung Auflagen, Teile des Uniper-Geschäfts aufgrund seiner Marktposition bis 2026 zu verkaufen – z.B. das Kohlekraftwerk Datteln IV.

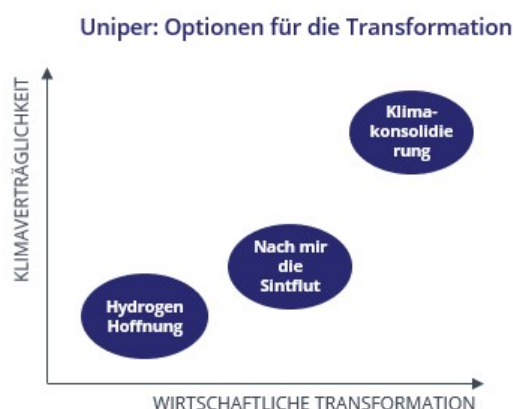
**Die Unternehmensstrategie und -investitionen müssen sich an einem Reduktionspfad ausrichten, der den Anforderungen des Paris Abkommens entspricht.** Darauf hat der Bund rechtlich Einfluss und muss diesen auch ausüben. Die Klimaziele erfordern langfristig einen noch steileren Reduktionspfad für fossiles Erdgas – global über 70% bis 2050 (IPCC), und in der EU **um 90% bis 2040**. Sie machen auch einen Kohleausstieg in Deutschland **bis 2030 erforderlich**, sowie einen **CO<sub>2</sub>-neutralen, auf erneuerbaren Energien basierenden Stromsektor bis 2035**. Die Zivilgesellschaft fordert einen

**Gasausstieg bis 2035.** Für Uniper bedeutet dies, dass die Unterstützung von neuen fossilen Gasvorhaben nicht möglich ist.

### Welche Optionen gibt es für Uniper?

Wir haben **drei strategische Optionen für die Neuausrichtung Unipers** anhand der Klimaverträglichkeit und des wirtschaftlichen Transformationspotenzials bewertet (*Details im Anhang*). **Nur die Option „Klima-Konsolidierung“ bietet die Chance, Unipers Geschäftsmodell mit den Klimazielen der Bundesregierung in Einklang zu bringen und gleichzeitig ein Signal für die gesamtwirtschaftliche Transformation Deutschlands zu senden.**

#### 1. Klima-Konsolidierung: Abschreibung der fossilen Unternehmenswerte



und Verträge im Einklang mit dem notwendigen fossilen Ausstiegspfad (siehe oben). Fokus liegt darauf, Modelle für einen sozialgerechten Umbau dieser Sparten in öffentlicher oder privater Hand zu finden, je nach wettbewerbsrechtlichen Möglichkeiten. Prüfung, in welchen Bereichen eine Konsolidierung Sinn macht (z.B. Wasserstoff und erneuerbare Energien für industrielle Transformation) und Verkaufsprozess darauf ausrichten.

- Hydrogen-Hoffnung:** Die Kohlesparte wird abgestoßen. Im Gasbereich wird darauf gesetzt, dass die meisten Investitionen und Verträge auf Wasserstoff umgestellt werden können, ohne dass eine Einzelprüfung der technischen und systembedingten Wahrscheinlichkeit erfolgt. Dies birgt hohes finanzielles und Klima-Risiko, dass die Umstellung für einige Investitionen nicht möglich sein wird.
- Nach mir die Sintflut:** Dieses Szenario sendet ein deutliches Signal an den Markt, dass fossile Unternehmenswerte nicht Teil des zukünftigen Geschäftsmodells Unipers sind. Sie werden vorzeitig abgestoßen bzw. Verträge zum nächstmöglichen Zeitpunkt beendet. Ohne Auflagen an die

Käufer ist der Beitrag zu Klimazielen allerdings niedrig und das Risiko späterer Entschädigungsforderungen an den Bund bei beschleunigter Klimapolitik groß.

Neben dem Klimaschutz trägt die Bundesregierung eine Verantwortung für menschenrechtliche und Umweltaspekte in der Lieferkette. Dies betrifft Erdgas-Lieferverträge **bis 2045** mit autokratischen Regimes wie Aserbaidschan, Fracking und Methanemissionen in Exportländern, Kohleimporte aus Kolumbien oder Südafrika, oder den **Gasliefervertrag** im australischen Scarborough, welcher Kulturgut der Aborigines und Meeresleben gefährdet. Lieferverträge müssen offengelegt und negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt entlang der Lieferkette untersucht und vermieden werden.

**Für eine Verwendung von Steuergeldern im öffentlichen Interesse sollte die Bundesregierung und insbesondere das Finanzministerium diese oder ähnliche Optionen transparent auswerten.** Die Vertreter\*innen der Bundesregierung im Uniper Aufsichtsrat sollten die notwendige Expertise und Erfahrung mitbringen, um diese neue, nicht-fossile Ausrichtung der Unternehmensstrategie begleiten zu können. Die Besetzung des Aufsichtsrats muss mehrheitlich auf die anstehenden Transformationsaufgaben ausgerichtet werden.

## Anhang: Die Szenarien im Detail

	Option 1: Klima-Konsolidierung	Option 2: Hydrogen-Hoffnung	Option 3: Nach mir die Sintflut
Kernmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Unternehmenswerte werden mit Fokus auf Energiewendetechnologien konsolidiert.</li> <li>• Der Verkauf von fossilen Unternehmenswerten wird dementsprechend gestaltet. Z.B. erfolgt eine Auswertung, welche der Strom- oder Speicherinvestitionen bis 2035 auf grünen Wasserstoff umgerüstet werden können. Das Kohlekraftwerk Datteln IV wird bis spätestens Ende 2026 geschlossen - in Übereinstimmung mit den beihilferechtlichen Auflagen der EU-Kommission für Uniper's Marktposition im Vertrieb.</li> <li>• Es erfolgt eine Prüfung, wo der Verkauf von Unternehmenswerten mit Auflagen zu Klimaumrüstung und sozialgerechtem Übergang erreicht werden kann.</li> <li>• Ein Strategieplan für den Gasausstieg des Unternehmens wird vorgelegt.</li> <li>• Langfristvertragsvolumina antizipieren die Nachfrage unter Klimaneutralitätsszenarien.</li> <li>• Neuinvestitionen nur in erneuerbare Energien und grünen Wasserstoff gemäß den Zielen der Bundesregierung (z.B. 80% erneuerbare Energien bis 2030)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die fossilen Unternehmenswerte werden langsamer als in Option 3 verkauft. Der Ausbau der Gasinfrastruktur erfolgt mit Wasserstoffumrüstung im Blick, aber ohne konkreten Zeitplan zum Gasausstieg.</li> <li>• Das Unternehmen wartet auf Signale durch den Netzentwicklungsplan und die Bundesregierung, welche Unternehmenswerte von einer Wasserstoffumrüstung profitieren können und entsprechend subventioniert werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sofortiger Verkauf aller fossilen Unternehmenswerte (nicht nur Datteln IV wie von der EU vorgeschrieben) und Abschreibung der Verluste.</li> <li>• Alle legalen Mittel zur Beendigung von bestehenden fossilen Langfristverträgen zum nächstmöglichen Zeitpunkt werden ausgeschöpft.</li> <li>• Der Fokus von Neuinvestitionen liegt auf erneuerbaren Energien und grünem Wasserstoff.</li> </ul>

<p style="text-align: center;"><b>Wirtschaftstransformation</b> (Positiv/Negativ/Unklar)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Risiko fossilen Nachfrageeinbruchs gemanagt und klares Signal an den Markt.</li> <li>• Auflagen reduzieren Verkaufswert und limitieren dadurch Reinvestitionsvolumina.</li> <li>• Positiver Effekt auf Wasserstoffmarktentwicklung.</li> <li>• Risiko späterer Entschädigungen bei verschärfter Klimapolitik gemanagt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe kurzfristige Investitionskosten im Vergleich zu Option 1.</li> <li>• Langfristig sind die Investitionskosten aus gesamtwirtschaftlicher Sicht für die Umrüstung auf Wasserstoff noch nicht absehbar.</li> <li>• Es besteht ein finanzielles Risiko, falls Unternehmenswerte letztendlich aus technischer oder wirtschaftlicher Sicht nicht für Wasserstoff gebraucht werden.</li> <li>• Es ist kein Geld aus Verkauf von Unternehmenswerten für Neuinvestitionen verfügbar.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die finanziellen Ressourcen werden für Investitionen in saubere Energien verfügbar [Allerdings ist fraglich, ob die Verkäufe genug Geld bringen, um so kurzfristig das Geschäftsmodell umzustellen?]</li> <li>• Falls die Bundesregierung die Klimaziele später erhöht und dies zu einer früheren Schließung der Kohle- und Gasunternehmenswerte führt, kann dies zu Schadensersatzforderungen der neuen Besitzer*innen an den Bund führen.</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Klimatransformation</b> (Positiv/Negativ/Unklar)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Klimaintegrität, da Unternehmenswerte entlang der fossilen Reduktionspfade unter Klimaszenarien gemanagt werden und Ressourcen auf die wichtigsten Elemente des deutschen Transformationspfades gelenkt werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Klimaeffekt ist fragwürdig, da nicht klar ist, wann und in welchem Umfang (technisch, systembedingt, grüne Wasserstoff-Verfügbarkeit) ein Umstieg stattfindet. Falls kein Umstieg, besteht das Risiko des „Lock-ins“ von fossilem Gas.</li> <li>• Es gibt nur einen positiven Effekt, wenn Langfristgasverträge an das Enddatum Erdgasnutzung 2035 ausgerichtet werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt einen klaren Schnitt mit der fossilen Vergangenheit aus Unternehmensperspektive.</li> <li>• Ohne Auflagen im Verkauf werden die fossilen Unternehmenswerte wahrscheinlich als Kohle- oder Gaskraftwerke weiterbetrieben. Dies hat gesamtwirtschaftlich keinerlei Klimaeffekt.</li> </ul>

## Über E3G

E3G ist ein unabhängiger Think Tank mit Büros in Berlin, Brüssel, London, Dublin und Washington. Unser Ziel ist es, die Welt vor den schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu bewahren und den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu beschleunigen und nachhaltig zu gestalten. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: [www.e3g.org/deutsch/](http://www.e3g.org/deutsch/)

**Copyright:** This work is licensed under the Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 License. © E3G 2023